

Ergoldsbach, 08. Mai 2020

PRESSEMITTEILUNGEmpfehlungen zum Umgang mit genutzten Textilien nach dem Corona-Lockdown im Gesundheitswesen, im Gastgewerbe, bei öffentlichen Institutionen, gewerblichen Firmen und Praxen

Die textile Hygiene ist in vielen Bereichen unabdingbar zur Reduktion von Infektionsrisiken. Besonderes Augenmerk muss neben den Intensivstationen und den Bereichen der schwererkrankten Patienten in Kliniken auch den Bewohnern der Alten- und Pflegeheimen gelten. In diesen Bereichen kann eine Infektion mit dem Corona-Virus Lebensgefahr bedeuten. Die Bearbeitung der Bettwäsche, der Bewohner-Eigenwäsche und der Schutzkleidung der Mitarbeiter muss daher ebenfalls hygienisch einwandfrei durchgeführt werden. Es muss sichergestellt sein, dass nach dem desinfizierenden Waschprozess keine erneute Kontamination stattfinden kann. Das heißt, es sollte eine räumlich Trennung von reiner zu unreiner Seite vorhanden sein. Die Belade-Seite der Waschmaschine sollte von der Entlade-Seite der Maschine getrennt vorhanden sein. Ferner muss das Personal im Umgang zur Verhinderung der Kontamination geschult sein. Beim Wechsel von unreiner Seite zu reiner Seite und umgekehrt muss die Kleidung gewechselt oder separate Schutzkleidung vorhanden sein. Ein einfaches Hände-Desinfizieren reicht nicht aus.

Aber auch viele andere private und öffentliche Einrichtungen, welche nach der Lockerung der Auflagen zur Eindämmung des Corona-Virus erneut öffnen, benötigen für ihren regelmäßigen Betrieb Textilien für die Klienten bzw. Kunden. Im Gegensatz zu den oben angesprochenen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die Hygienepläne zum Umgang mit kontaminierter Wäsche haben, verfügen diese Einrichtungen meist über keine besonderen Vorkehrungen oder Hygienepläne, welche die hygienisch sichere Aufbereitung von kontaminierten Textilien sicherstellen.

„Lockerungen vom Lockdown stellen viele Betriebe vor neue Herausforderungen bei der textilen Hygiene.“

Externe Dienstleister und gewerbliche Wäschereien sind im Umgang mit kontaminierter Wäsche geschult und oftmals auch unabhängig auditiert und zertifiziert. Zertifizierte Betriebe verfügen über bauliche Trennungen von reiner und unreiner Seite, verwenden gelistete Waschverfahren, führen regelmäßige dokumentierte Schulungen des Personals durch und unterliegen regelmäßigen externen Kontrollen und Prüfungen. Bisher lag in den meisten Ländern der Fokus zur Sicherstellung der erforderlichen Hygiene auf Wäsche aus Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Altenheimen. Die Corona-Krise führt jedoch dazu, dass auch andere, bisher hygienisch eher „unprofessionelle“ Bereiche mit möglicherweise kontaminierter Wäsche in Kontakt kommen und diese prozesstechnisch sicher lösen müssen.

„Betriebe ohne Erfahrung müssen unterstützt werden.“

In der folgenden Tabelle sind einige Einrichtungen aufgeführt, die davon betroffen sind.

Tabelle 1: Betroffene Betriebsarten mit kontaminierter Wäsche

Betriebstyp	Textilien in der regelmäßigen Verwendung	Zusätzliche Textilien zur Reduktion der Ansteckungsgefahr*
Krankenhäuser	Sämtliche Bett-, Patienten-, OP- und Personalwäsche	Mundschutz, Besucherkittel
Alten- und Pflegeheime	Bett-, Bewohner- und Personalwäsche	Mundschutz, Besucherkittel,
Hotels und Gastronomie	Bett- und Frottewäsche, Küchenbekleidung, Tischwäsche	Mundschutz, zusätzliche Tischwäsche etc.
Friseursalons	Handtücher, Kunden-Bedeckung	Mundschutz für Kunde und Personal, Schutzkittel für Personal
Massagepraxen	Handtücher, Laken zur Abdeckung der Liege	Mundschutz für Patient/Kunde und Personal, Schutzkittel für Personal
Fitnesszentren	Handtücher	Mundschutz für Personal
...		

* Die Anforderungen sind je nach Land und Auflagen verschieden

„Covid-19 Viren können lange auf Textilien überleben.“

Die Überlebensfähigkeit von Sars-COV-2 Viren auf Textilien wurde durch neue Studien nachgewiesen (*Britische Ärztezeitschrift The Lancet Microbe April 2020: Stability of SARS-CoV-2 in different environmental conditions*, <https://www.thelancet.com>). Diese kamen zum Schluss, dass noch nach einem Tag infektiöse Viren auf Textilien nachgewiesen werden konnten. Umgebungsbedingungen wie Feuchtigkeit unterstützen dies noch.

B) Surfaces*

Time	Virus titre (Log TCID ₅₀ /ml)							
	Paper		Tissue paper		Wood		Cloth	
	Mean	±SD	Mean	±SD	Mean	±SD	Mean	±SD
0 min	4.76	0.10	5.48	0.10	5.66	0.39	4.84	0.17
30 mins	2.18	0.05	2.19	0.17	3.84	0.39	2.84	0.24
3 hrs	U	-	U	-	3.41	0.26	2.21*	-
6 hrs	U	-	U	-	2.47	0.23	2.25	0.08
1 day	U	-	U	-	2.07*	-	2.07*	-
2 days	U	-	U	-	U	-	U	-
4 days	U	-	U	-	U	-	U	-
7 days	U	-	U	-	U	-	U	-

Zur Sicherstellung der Hygiene und Sicherheit für das Personal und die Kunden bzw. Patienten sind folgende Lösungsansätze denkbar.

„Sich selbst an die Desinfektion von Textilien zu wagen ist ein Haftungsrisiko.“

Tabelle 2: Lösungsansätze für Betriebe

Ansatz	Vorteile / Nachteile	Bewertung
1. Nutzung von Einwegmaterialien	<p>Pro</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicher <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Oft nicht ausreichend verfügbar ▪ Viel Abfall wird produziert ▪ Teuer 	Sicher. Hohe Sicherheit, aber zu hohen ökonomischen und ökologischen Kosten
2. Nutzung externer, hygienezertifizierter Wäscherei	<p>Pro</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicher ▪ Ausreichend Wäsche zur Verfügung (oftmals kann Wäsche gemietet werden) ▪ Transparente Gesamtkosten <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zyklus Abgabe/Rückkehr dauert länger als bei hauseigenem Waschen (bei Abgabe betriebseigener Wäsche) ▪ Nicht immer für kleine Standorte verfügbar, evtl. Logistikaufschläge 	Komfort und Sicherheit. Empfohlene Lösung
3. Kunde bringt eigene	Pro	Mittleres Risiko. Hygienisch

	Textilien mit (BYOT)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrige Kosten <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Löst nicht das Hygieneproblem für betriebs- und personaleigene Textilien ▪ Hygienierisiko wird eingeschleppt 	belastete Ware wird mitgebracht und nachfolgend in die Umkleiden etc. getragen. Erhöhter Trennungsaufwand zwischen den Kunden
4.	Nutzung von hauseigener Wäscherei	<p>Pro</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung vorhandener Maschinen und Ressourcen <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Personalaufwand, unbekannte Gesamtkosten ▪ Hygieneschulung für Personal nötig ▪ Verantwortung für Infektionen liegt beim Betreiber 	Hohes Risiko! Sehr aufwendige hygienisch korrekte Umsetzung. Nur heiß waschen reicht bei weitem nicht aus! Räumlich oft nicht die erforderliche Trennung von sauberer und schmutziger Seite möglich.

Jeder Betrieb kann aufgrund seiner lokalen Gegebenheiten die optimale Lösung für ihn finden. Von der Nutzung von kundeneigenen Textilien oder dem Versuch „selbst mal schnell hygienisch sicher zu waschen“ kann nur abgeraten werden. Wir möchten auch besonders darauf hinzuweisen, dass es bei der Desinfektion der Wäsche nicht nur darum geht, nur den SARS-CoV-2 Virus abzutöten, welcher als behüllter Virus sogar relativ leicht abzutöten ist. Daneben gibt es tausende von anderen für den Menschen schädlichen und auch in der Atemluft vorkommenden pathogenen Elementen (Bakterien, Viren, Sporen), die wesentlich schwieriger abzutöten sind. Insbesondere Mund-Nase-Masken müssen richtig desinfiziert werden. Die meisten der verwendeten Schleuderwaschmaschinen erreichen in der Regel NICHT die auf dem Bedienterminal angegebenen Temperaturen. Empirisch wurde ermittelt, dass viele Waschmaschinen bei 60 Grad Programmen in der Spitze nur 52 Grad erreichen. Die Desinfektion ist also NICHT durchgeführt. Sollen also 70 Grad für die Dauer von mindestens 10 Minuten erreicht werden, so ist die Wäsche mit Kochwäscheprogramm zu behandeln. Eigentlich müsste jede Waschmaschine im Betrieb, wie auch die von professionellen zertifizierten Wäschereien, mit geeichten Temperaturloggern geprüft werden!

Derzeit häufen sich Berichte, in welchen Firmen oder gemeinnützige Institutionen an Heime oder sonstige Einrichtungen Waschmaschinen und Trockner spenden. Es ist sicher gut gemeint bzw. eine gute Marketingidee, aber verfehlt den gewünschten hygienischen Effekt. Damit werden nur ungeschulte Personen ermuntert, risikobehaftete Wäsche unprofessionell selbst zu behandeln.

Ferner muss dringend davon abgeraten werden Arbeitsbekleidung der Einrichtung im selben Garderobenschrank wie die Privatkleidung aufzubewahren oder sogar die Arbeitskleidung mit nach Hause zu nehmen und dort zu waschen!

Die hygienische Aufbereitung von möglicherweise kontaminierten Textilien ist eine Aufgabe für Profis, die dafür ausgerüstet und ausgebildet sind.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

texonik GmbH
Textil- und Wäschereiberatung
Dr. Stocker
info@texonik.com
84061 Ergoldsbach